Rezension zu Dollinger, Bernd/Schmidt-Semisch, Henning (Hrsg.) (2010): Handbuch Jugendkriminalität – Kriminologie und Sozialpädagogik im Dialog, 1. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 586 Seiten, ISBN: 978-3-531-16067-2.

Auf dem Einbandtext des Handbuchs Jugendkriminalität wird der Inhalt bzw. die thematische Ausrichtung des Sammelwerkes wie folgt beschrieben:

Die Lebensphase ‚Jugend' wird häufig mit Defiziten, Störungen und riskanten Verhaltensweisen assoziiert. Besondere mediale und politische Aufmerksamkeit erhalten Jugendliche dann, wenn sie mit strafrechtsrelevantem Verhalten in Erscheinung treten. In diesen publizistisch-politischen Kontexten stoßen kriminologische und sozialpädagogische Befunde und Erkenntnisse häufig auf wenig Interesse. Dieses Handbuch thematisiert daher zentrale Felder der aktuellen wissenschaftlichen Auseinandersetzung über Phänomen und Bearbeitung jugendlicher Kriminalität. Es kommen dabei ebenso konsensuelle wie strittige Befunde zur Sprache.

Das vorliegende Buch versucht einen Überblick über den Themenkomplex „Jugendkriminalität" zu geben und versteht sich als umfassendes Einführungswerk. Das erste Kapitel führt aus drei unterschiedlichen Perspektiven in den Themenkomplex „Jugendkriminalität" ein. Im ersten Unterkapitel werden die Schnittstellen zwischen der Sozialpädagogik einerseits und der Kriminologie andererseits zu dem Phänomen betrachtet und zueinander in Bezug gesetzt. Die beiden anderen Unterkapitel beschäftigen sich zum einen mit der Lebensphase „Jugend" und zum anderen mit den Entwicklungen im Jugendstrafrecht.Im zweiten Kapitel des Handbuches werden die aktuellen Entwicklungen und unterschiedlichen Diskurse näher betrachtet. Auch hier versuchen die Autoren eine Schnittstelle zwischen pädagogischen, soziologischen, kriminologischen und strafrechtlichen Entwicklungen und Erklärungsmodellen zu finden.Die zwei folgenden drei Kapitel skizzieren die theoretischen Grundlagen zur Erklärung von Jugendkriminalität als gesellschaftliches Phänomen. Besonders im vierten Kapitel wird auf die Jugenddelinquenz im Kontext von Identitätskonstruktionen in der Phase „Jugend" eingegangen.

Die folgenden Kapitel thematisieren Präventionsmöglichkeiten, die Interventionsmöglichkeiten im Schnittfeld von Sozialer Arbeit und Justiz sowie den strafjustiziellen Umgang mit Jugendkriminalität. Diese Kapitel beschreiben die unterschiedlichen Themen sehr ausführlich und bieten dem Leser somit die Möglichkeit, sich einen Überblick über mögliche z.B. Interventionen verschaffen. Anhand der detaillierten Literaturliste am Ende jedes Unterkapitels kann der Leser sich anschließend intensiver mit den kurz skizzierten Themen auseinandersetzen.

Im letzten Kapitel gehen die Autoren genauer auf die geschlossene Unterbringung bzw. Inhaftierung vom jugendlichen Straftätern ein. Dieses Thema wird von den Beiträgen in den Unterkapiteln sehr kontrovers diskutiert. Somit erhält der Leser einen Einblick in den Diskurs „Umgang mit jugendlichen Straftätern".

Zusammenfassend kann man sagen, dass das Handbuch einen sehr detaillierten Überblick über das Phänomen „Jugendkriminalität" gibt und dieses Thema im Kontext sowohl sozialpädagogischer als auch kriminologischer Betrachtungsweise diskutiert. Anhand der ausführlichen Literaturangaben am Ende eines jeden Kapitels bietet das Buch dem Leser die Möglichkeit, sich im Anschluss intensiv mit den unterschiedlichen Themen weiter zu beschäftigen (z.B. der Beitrag von H.-J. Plewig zur Konfrontativen Pädagogik).

Im Mai 2011

Katharina Küsgen